

## Grundsicherung SGB XII

### Neuigkeiten zur Regelbedarfsstufe 3

(as) Seit 1. Januar 2011 erhalten Erwachsene mit Erwerbsminderung, die bei ihren Angehörigen leben, Grundsicherung in der Regelbedarfsstufe 3. Dies sind derzeit 320 Euro im Monat. Das Bundessozialgericht entschied jedoch, dass diesem Personenkreis Leistungen aus der Regelbedarfsstufe 1 in Höhe von derzeit 399 Euro pro Monat zustehen und zwar rückwirkend ab 1. Januar 2013.



Die Sozialämter sind dementsprechend angewiesen, allen Personen, die in Regelbedarfsstufe 3 eingestuft sind, den Differenzbetrag zur Regelbedarfsstufe 1 rückwirkend ab Januar 2013 nachzuzahlen. Diese Nachzahlung erfolgt unabhängig davon, ob vorher Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt wurde. Gleichzeitig wird das Schonvermögen, das im Falle der

Grundsicherung bei 2.600 Euro liegt, für 24 Monate um den Betrag der Nachzahlung erhöht.

**Informationen und Beratung zu Fragen rund um die Grundsicherung gibt unser Familienberatungsdienst KOMPASS unter Tel. 0721/83161226.**

## Ein „Sinn“-voller Tag ....

### .... dank der Lions Ettligen

(as) Einen Ausflug der besonderen Art gönnte sich die Außenwohngruppe Marktpassage bei einem Ausflug in das Erfahrungsfeld für die Sinne „Eins und Alles“ im Schwäbischen Welzheim. Dort konnten 18 Menschen mit Behinderung und sechs Wohnbegleiter ganz neue Sinneserfahrungen beispielsweise in einem Kirsch- oder Korkenbad, einer Riesenkugelbahn oder auf einem Balancierpfad machen.



„Eins und Alles“ wird von der Christopherus Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Laufenmühle e.V. als Werkstatt für Menschen mit Behinderung betrieben. Im Sinne-Park unterstützen die Mitarbeiter mit Behinderungen im Service, bei der Pflege der Anlagen und bei der Betreuung der Gäste.

Der Ausflug wurde durch die Spende des Lions Club Ettligen möglich. Der Club spendete den Erlös des Sektverkaufs beim letztjährigen Hoffest der Außenwohngruppe.



# Lebenshilfe AKTUELL

Lebenshilfe Karlsruhe,  
Ettligen und Umgebung e.V.

**Ausgabe 3/2015  
September**

## Was passierte mit Menschen mit Behinderung im Dritten Reich?

### DIE SPINNER auf Besuch in der Gedenkstätte Grafeneck

(as) Über die Euthanasie im Dritten Reich, also die Ermordung von 200.000 psychisch kranken und geistig behinderten Menschen, zu sprechen, war noch Jahrzehnte nach dem Verbrechen ein Tabu. Erst in den 90er Jahren begann die Entwicklung einer Gedenkkultur für die Menschen, deren Leben die Nazis als lebensunwert erachteten. Heute besuchen jährlich über 25.000 Menschen die Gedenkstätte in Grafeneck. Seit Beginn dieses Jahres kommen auch vermehrt Menschen mit geistiger Behinderung an den Ort, an dem im Jahr 1940 über 10.000 Menschen mit Behinderung aus 50 baden-württembergischen Einrichtungen vergast wurden. Für sie hat die Gedenkstätte



ein eigenes Konzept entwickelt. Mit dem Einsatz von Bildern, der Verwendung einfacher Sprache und einer interaktiven Führung über das Gelände wollen die Mitarbeiter der Gedenkstätte auch Menschen mit Lernschwierigkeiten einen Zugang zu dem dunklen Kapitel deutscher Geschichte ermöglichen.

Im Juni fuhr die Theatergruppe DIE SPINNER mit Unterstützung der Lebenshilfe-Stiftung nach Grafeneck. Im Rahmen der Recherchen für ihr neues Theaterstück „Als der Markgraf die Inklusion verschlief“ wollte sich die Schauspieltruppe über den Umgang mit Behinderung im Nationalsozialismus informieren. Bereits im Vorfeld hatte der pädagogische Mitarbeiter der Gedenkstätte, Michael Priwitzer, bei einem Treffen im Sandkorntheater eine anschauliche Einführung in das Thema gegeben. Vor Ort empfing er die SPINNER dann in dem Raum, der vor 75 Jahren der Speisesaal der Mitarbeiter der Tötungsanstalt war. Viele Fotos von damals zeigten, wie es in Grafeneck aussah und wer die Mörder waren. Das Bild vom „grauen Bus“, der die Opfer aus allen Landesteilen nach Grafeneck brachte, blieb den SPINNERN besonders im Gedächtnis. Empörung löste die Erzählung von den „Lügenbriefen“ aus, die die Tötungsanstalt den Hinterbliebenen der Opfer schrieb. Das berühmte NS-Propagandabild mit dem Deutschen, der das Joch mit zwei Untätigen auf seiner Schulter trägt, zeigte eindrucksvoll das Menschenbild, mit dem die Nazis die Vernichtung von Menschen rechtfertigte, die auf die Hilfe der Gesellschaft angewiesen waren. Trauer löste der Besuch der eigentlichen Gedenkstätte mit dem angrenzenden Friedhof aus. Michael Priwitzer zeigte mit seiner einfühlsamen Art, seiner leicht verständlichen Sprache und mit einer anschaulichen Didaktik, wie schwere Themen für alle verständlich vermittelt werden können, ohne ihnen die Tiefe zu nehmen.

Die Befürchtung, dass Menschen mit Behinderung den Besuch einer solchen Gedenkstätte nicht verarbeiten könnten, bestätigte sich übrigens nicht. Im Gegenteil:

Die SPINNER setzten ihre Eindrücke in einer Szene des Theaterstücks zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe um und gaben damit einem breiten Publikum Gelegenheit, an ihren Erfahrungen in Grafeneck teilzuhaben.

## Vereinsvorstand wiedergewählt

In der Jahresmitgliederversammlung am 30. Juni wurde der bisherige Vorstand von den Anwesenden einstimmig wiedergewählt. Damit wird die Arbeit der Lebenshilfe und ihrer Betriebsgesellschaften weiterhin maßgeblich von einem Gremium gestaltet, dessen Mitglieder nicht nur ausnahmslos Angehörige von Menschen mit Behinderung sind, sondern durch ihre ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergründe eine Vielfalt an Kompetenzen in die Vorstandsarbeit einbringen können. In der Vorstellung der Vorstandsmitglieder in dieser Ausgabe können Sie sich selbst ein Bild davon machen.

Neu im Beirat ist die langjährige SPD-Stadträtin Gisela Fischer, die mit ihrer tiefen Kenntnis der kommunalpolitischen Landschaft in Karlsruhe eine große Bereicherung für unsere Vorstandsarbeit sein wird.

Die vorbehaltlose Zustimmung bei den Vorstandswahlen werten wir als großes Vertrauen der Mitglieder in unsere Arbeit.

Zu den besonderen Herausforderungen an unsere Lebenshilfe-Bewegung zählen wir derzeit vor allem die Entwicklungen rund um das Thema Inklusion auf allen gesellschaftlichen Feldern. Inklusion braucht die echte Teilhabe dort (dazu gehören entsprechende Ressourcen, z.B. personeller Art) und somit das tatsächlich gelebte Miteinander aller - unter Beachtung ihrer jeweiligen Möglichkeiten sowie Grenzen. Ein nur räumliches Dabeisein reicht demnach nicht. Oder mit anderen Worten: Auch Inklusion braucht Qualitätsstandards. Darauf achten wir, das fordern wir ein, und das gestalten wir mit unseren vielen Diensten und Einrichtungen vor Ort aktiv mit.

Ihr Dr. Lothar Werner

## 12-Stunden-Schwimmen

Bereits zum 14. mal veranstaltet das Sonnenbad Karlsruhe am Samstag, 17. Oktober von 10.00 bis 22.00 Uhr das 12 Stunden Schwimmen zugunsten der Lebenshilfe Karlsruhe, Ettligen und Umgebung.



Jeder geschwommene Kilometer wird mit Hilfe von Sponsoren in einen Euro für die Lebenshilfe umgewandelt. Der Badeeintritt kostet an diesem Tag 1 Euro, die Saunabnutzung ist kostenlos.

Wer für das Lebenshilfe-Team mitschwimmen möchte, meldet sich bis spätestens 15. Oktober bei Andrea Sauermost per Mail an sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de an. Kurzfristig Entschlossene können sich auch noch am gleichen Tag im Sonnenbad vor Ort anmelden.

## Welttag der seelischen Gesundheit

### Interessantes Veranstaltungsprogramm läuft noch bis Ende Oktober



(as) Seelische Gesundheit im Alter ist das Thema des diesjährigen Welttags der seelischen Gesundheit. Die Gemeindepsychiatrischen Verbände in Stadt und Landkreis Karlsruhe haben wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Gesprächsrunden in Karlsruhe und in zahlreichen Gemeinden des Landkreises organisiert.

Das Programm läuft noch bis 30. Oktober, es ist auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe abrufbar.



Ausgabe Nr. 3 / 2015

Herausgeber:

Lebenshilfe Karlsruhe,  
Ettligen und Umgebung e. V.

1. Vorsitzender  
Prof. Dr. Lothar Werner

Geschäftsführung  
Norbert van Eickels  
Theodor Sawwidis

Postfach 43 02 60  
76217 Karlsruhe

Telefon 07 21 / 62 08 - 0  
Telefax 07 21 / 62 08 - 150

www.lebenshilfe-karlsruhe.de

Redaktion:

Andrea Sauermost (as)  
Unternehmenskommunikation  
Bürgerschaftliches Engagement  
Telefon 07 21 / 62 08 - 165  
sauermost@lebenshilfe-karlsruhe.de

Druck:

Druck- und Mailservice der HWK gGmbH

Erscheinungsweise:

4 mal jährlich. Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Verfasser verantwortlich. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Bei eingesandten Manuskripten behält sich der Herausgeber eine redaktionelle Bearbeitung vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe  
Nr. 04/2015 ist der 10. November 2015.

## Roche spendet für *inklusive frühkindliche Bildung*

### Toller Spendenlauf der Mitarbeiter des Pharmakonzerns

(as) Über 1.000 Beschäftigte des Pharmakonzerns Roche in Deutschland liefen im Rahmen des globalen Benefizlaufs ‚Roche Children’s Walk 2015‘ mit und spendeten an allen deutschen Standorten insgesamt 36.338 Euro für hilfsbedürftige Kinder. Mit ihrer Spende unterstützte die Roche-Belegschaft in diesem Jahr ausgewählte Mitgliedsorganisationen des Landesverbands Baden-Württemberg der Lebenshilfe, die sich im Bereich Inklusion im Kindes- und Jugendalter besonders auszeichnen.

Die Kita der Karlsruher Lebenshilfe ist eine der drei Einrichtungen, die von der Spende profitieren. Für über 12.000 Euro kann sie nun behindertengerechte Materialien zur Sinnesförderung und Bewegungserziehung erwerben, für die keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen.

In der Kita im Lebenshilfehaus werden 75 Kinder ab dem 1. Lebensjahr betreut, 20 von ihnen haben eine geistige, körperliche oder mehrfache Behinderung. Den methodischen Schwerpunkt der Kita bilden Musik und Bewegung



Strahlende Gesichter bei der Spendenübergabe am Roche-Standort in Grenzach-Whylen: Dagmar Baake, Ulrich Winkel, Claus-Jörg Rütch (ROMIUS Stiftung), Christian Lemcke (Lebenshilfe Baden-Baden-Bühl-Achern), Claudia Brosius, (Vors. Betriebsrätin der Roche Pharma AG), Kerstin Mellinghaus, Martina Bell (beide VILLA e.V. Esslingen), Andrea Sauermost (Lebenshilfe Karlsruhe) und Kathrin Masan (Lebenshilfe Baden-Baden-Bühl-Achern).  
Bildquelle: Roche

### Freizeitassistenten (m/w) gesucht!



Für die Vorbereitung und Durchführung von Freizeitaktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie für die individuelle Freizeitbegleitung sucht die Karlsruher Lebenshilfe Freizeitassistenten im Rahmen der Übungsleiterpauschale. Voraussetzung ist Offenheit für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, Verantwortungsbewusstsein, Eigeninitiative sowie die Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen.

Interessenten melden sich bei Daniela Schühler-Giese unter Telefon 0721/83161221 oder per Mail an [schuehler-giese@lebenshilfe-karlsruhe.de](mailto:schuehler-giese@lebenshilfe-karlsruhe.de).

## Local Handicap Night

Am Freitag, 16. Oktober rockt die Lebenshilfe-Band „Dickes Blech“ wieder die Bühne des JUBEZ am Karlsruher Kronenplatz.

Gemeinsam mit der Bruchsaler Lebenshilfe-Band „Musicaps“, der Karlsruher Band „Crimson Store“ und der Tanzgruppe „Efi tanzt!“.

Beginn ist um 19 Uhr, Einlass ab 16 Uhr.  
Der Eintritt kostet 5 Euro.



## Ehrenamtler gesucht!

### Begleitung für Seniorenstammtisch gesucht!

Mittwochnachmittag, 16.30 Uhr – im Café am Tierpark geht es heute besonders fröhlich zu. Einmal im Monat trifft sich hier der Seniorenstammtisch der HWK. Bis zu 20 Menschen mit Behinderung jenseits der 60 kommen hier zum gemütlichen Plausch zusammen.

Monika Lennermann-Knobloch, Fachberaterin für Senioren mit Behinderung bei der HWK, organisiert begleitet den Stammtisch. Bisher wurde sie von einem ehrenamtlichen Helfer dabei unterstützt. Da dieser nun leider weggezogen ist, sucht die HWK ehrenamtliche Mitarbeiter, die den Stammtisch nicht nur vor Ort, sondern auch mit einem Fahrdienst von und nach Ettlingen unterstützen. Ein Fahrzeug wird gestellt.

Interessenten melden sich bitte bei Andrea Sauermost unter Tel. 0721/6208-165.



## Für hohen Kaffeegenuss unter Zeitdruck

### Hagsfelder Werkstätten montieren neuartigen Milchaufschäumer

(as) Der Trend der Kaffeegenießer hin zu Cappuccino und Latte Macchiato ist seit zehn Jahren ungebrochen und bringt so manchen Gastronomen in Bedrängnis. Wenn die Nachfrage groß ist oder es schnell gehen muss, dauert das Erhitzen der Milch zu lange und die Gäste werden ungeduldig. Volker Barth, Geschäftsführer von O & One High Tech Solutions GmbH in Bruchsal, entwickelte deshalb einen Milchaufschäumer mit einer Milchheizung, die auf kleinem Bauraum hohe Energieleistung bringt und damit die Milch drei mal so schnell erhitzt, wie die herkömmliche Dampfdüse.

Montiert wird der Milchschaumer bei den Hagsfelder Werkstätten in der Betriebsstätte Hagsfeld 2. „Die Beschäftigten sind von diesem Auftrag total begeistert“, schwärmt Gruppenleiter Thomas Koch. Er hat den hoch komplexen Auftrag in 30 Arbeitsschritte zerlegt. Bis zu sechs Menschen arbeiten an der Montage zahlreicher Bauteile, die fast ausnahmslos in der Region produziert werden. Der Charme dieses Auftrags liegt darin, dass die Beschäftigten das fertige Produkt sehen und als passionierte Kaffeetrinker einen Bezug dazu haben. Volker Barth ist von der Qualität des Ergebnisses begeistert. Die Produktion der Nullserie sei quasi fehlerfrei gewesen: „Besser hätten wir es auch nicht hinbekommen“, ist Barth überzeugt.

Bis zu 500 Milchaufschäumer sollen künftig pro Jahr bei der HWK montiert werden.



## Supernasen trainieren in der HWK

### Rettunghundestaffel Ludwigshafen-Mannheim trainiert in der Betriebsstätte Hagsfeld 1

Hallo ich bin Kira, eine von 20 Supernasen der BRH Rettunghundestaffel Ludwigshafen-Mannheim e.V. Wir Rettungshunde werden dazu ausgebildet, nach vermissten Personen zu suchen. Geht bei der Rettungsleitzentrale eine Vermisstenmeldung ein, werden wir alarmiert und der Ernstfall „Einsatz Personensuche“ beginnt. Um für diesen Ernstfall gerüstet zu sein, üben wir viel und unter verschiedensten Bedingungen z.B. im Wald, in Gebäuden und auf Trümmergeländen.

Im Sommer konnte ich in der HWK Betriebsstätte Hagsfeld 1 für den Ernstfall trainieren. Unsere Ausbildungsleiterin hatte in den Betriebsräumen zwischen Maschinen, Gitterboxen, Kartons und Holzstapeln Opfer mit meinem Lieblingsspielzeug versteckt. Nach dem sich meine Hundeführerin über die Lage informiert hatte, wurde ich mit dem Kommando „Such und Hilf“ losgeschickt.

Ich war ganz schön nervös als es losging. Es roch überall nach unbekanntem Menschen, nach Öl, Metall und Sägespänen. Sehr genau mußte ich die Räume und Ecken absuchen, um sicher zu sein dass da keiner ist. Hatte ich dann ein Opfer gefunden, musste ich ganz oft bellen, bis mein Frauchen an der Fundstelle ankam, um sich um das Opfer zu kümmern. Dann war es endlich so weit, als Belohnung bekam ich mein heiß geliebtes Spielzeug zugeworfen und durfte mit Frauchen spielen.



Kira auf Opfersuche in der HWK-Schreinerei

Mein zweiter Suchdurchgang war dann eine echte Mutprobe. Mein Opfer lag auf der Außengittertreppe ganz oben. Gewittert habe ich das Opfer gleich, nur musste ich die Gittertreppe hoch, um es durch Bellen anzuzeigen. Von da oben ist es ganz schön tief wenn man runterschaut, da vergisst man sogar das Bellen und ich musste mich sehr überwinden um nicht umzukehren. Aber ich hab’s dann doch geschafft, nach ein paar mal bellen bekam ich mein Spielzeug und ein Stück Käse als Zugabe.

Ein toller Tag. Ich und meine Rettungshundekumpel wollen uns bei allen bedanken die uns dieses spannende Training ermöglicht haben.

von Angelika Deutsch

## Hüterin des Bücherschranks

### Bewohnerin der Außenwohngruppe Marktpassage pflegt Bücher und Schrank

(as) Melanie Dydo liebt Bücher. So war es für die Bewohnerin der Außenwohngruppe Marktpassage klar, dass sie den Lions Club bei der Betreuung des öffentlichen Bücherschranks in der Ettlinger Marktpassage unterstützt.

Täglich schaut die 49-Jährige, die tagsüber als Industriemonteurin in der HWK Ettlingen arbeitet, nach dem Bücherschrank, entfernt Unrat und sorgt dafür, dass die Bücher sauber in Reih und Glied stehen. Natürlich hat sie auch schon eigene Bücher in den Bücherschrank gestellt: „Schließlich gibt es Menschen, die ärmer sind als ich und sich sicher über ein gutes Buch im Bücherschrank freuen.“



## Hygienesiegel für *HWK-Küchen in Neureut*



### Auszeichnung für vorbildliches Hygienemanagement verliehen

(as) Die beiden Küchen der HWK-Betriebsstätten Neureut 1 und Neureut 2 wurden von der Lebensmittelüberwachung der Stadt Karlsruhe mit dem Hygienesiegel ausgezeichnet.

Bewertet wurde das Hygienemanagement der Küchen sowie die Verlässlichkeit der Eigenkontrollen. Die beiden Küchenteams überzeugten bei der Kontrolle durch eine überdurchschnittlich gute Einhaltung der lebensmittelrechtlichen und hygienischen Bestimmungen.

## 5 Jahre *CAP Markt Durlach*

(as) Vor fünf Jahren eröffnete das Beschäftigungszentrum Karlsruhe (BZKA) mit Unterstützung der Aktion Mensch seinen CAP Markt in Durlach. Das Konzept eines Lebensmittelpunktes für Kunden und Mitarbeiter mit und ohne Behinderung ist auch in Durlach mit Erfolg aufgegangen:

Elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer geistigen Behinderung, einer psychischen Erkrankung oder einem körperlichen Handicap haben hier einen festen Arbeitsplatz, unterstützt werden sie von drei Mitarbeitern ohne Behinderung. Und der Vollsortimenter inmitten der Durlacher Fußgängerzone erfreut sich bei den Kunden großer Beliebtheit, nicht zuletzt aufgrund seiner zahlreichen regionalen Produkte und seiner ausgesprochenen Kundenfreundlichkeit.



CAP-Markt Durlach

pixelgrün

## Ausbildungsabschluss

(as) Neun junge Frauen und Männer schlossen in diesem Sommer ihre dreijährige Ausbildung in den Bereichen Wohnen sowie Verwaltung der HWK erfolgreich ab. Aus diesem Anlass fand auf der Terrasse des Wohnheims Bruchhausen zusammen mit den Anleitern, Mentoren und der Geschäftsleitung eine kleine Feierstunde statt. Hauptgeschäftsführer Norbert van Eickels würdigte die Leistung der Ausbildungsabsolventen sowie ihren engagierten Einsatz während ihrer Ausbildungszeit bei der HWK. Fünf der neun Absolventen starten mit einem festen Arbeitsvertrag bei der HWK in ihr Berufsleben.



Im Bild von li nach re Mona Treffinger, Danco Marinkovic, Frederic Löffler, David Gerstner, Eva Melcher, Celestine Sturm und Julia Bardins, es fehlen Julia Lampert und Stefanie Hastenteufel.

## Sommerfest in der Betriebsstätte Ettlingen



Grandiose Unterstützung in finanzieller und praktischer Hinsicht erfuhr die Betriebsstätte Ettlingen bei ihrem diesjährigen Sommerfest: Ehepaar Flühr, die Eltern einer Teilnehmerin des Förder- und Betreuungsbereichs, übernahmen die Versorgung der Gäste mit knusprigem Flammkuchen und leckeren Würstchen.

Die selbst gebauten Flammkuchenöfen waren eine Attraktion und die Herzlichkeit der Flührs und ihrer Helfer trugen maßgeblich zur tollen Stimmung beim Sommerfest bei!

Wir sagen ganz herzlich Dankeschön!

## Spende von *Hirschmann*

### Unternehmer hat die Lebenshilfe Stiftung beim B2RUN entdeckt und spendet 1550 Euro.

(as) In dem Moment, als bei Bastian Deck auf der Wettkampfstrecke des B2RUNs im vergangenen Juni die Kräfte nachließen, überholten ihn zwei Läufer aus dem Team der HWK. Auf dem Rücken ihrer leuchtend grünen Shirts entdeckte der Geschäftsführer des Ettlinger Unternehmens Hirschmann das Logo der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe. In dem Moment entschied Bastian Deck, die Spendenaktion seines Unternehmens im Rahmen des B2Runs der Lebenshilfe-Stiftung zukommen zu lassen.

Als Anreiz für seine Belegschaft hatte die Firma für jeden gelaufenen Kilometer seiner Mitarbeiter 10 Euro eingesetzt, die einem guten Zweck zugute kommen sollten.

Im Rahmen der Spendenübergabe Ende Juli besuchte Deck mit zwei seiner Mitarbeiterinnen die Betriebsstätte Hagsfeld 2, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit der Werkstätten für Menschen mit Behinderung zu machen.

## Ziel erreicht: *London*



(as) Nach 1000 Kilometern und 8000 Höhenmetern erreichten Joost von Gatterburg, Thomas Hackbusch und Michael Muser ihr Ziel: Am 9. August waren die Radler der Naturfreunde Durlach von der Durlacher Karlsburg aus zu ihrer sechstägigen Fahrradtour nach London aufgebrochen. Zahlreiche Spender hatten die Sportler unterstützt, so dass am Ende 1385 Euro für die Lebenshilfe-Stimmung zusammen kamen. „Es ist super, dass wir Naturfreunde unser gemeinsames Ziel für die Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe locker, leicht, gesund und mit viel Sonne in den Speichen erreicht haben“, freute sich Thomas Hackbusch.

## Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben

### Bilderausstellung von Anette Gesing in St. Stephan

(as) Seit dem Frühsommer gibt es im Schofersaal der Gemeinde St. Stephan in der Innenstadt (Ständehausstr. 6) eine Ausstellung von Anette Gesing.

Die Mitarbeiterin der BZKA zeigt dort ihre Bilder mit christlichen Motiven, die sie in Acryl malt. „Meine Inspiration sind Schattenwürfe, Träume, Gebete oder innere Bilder“, so Gesing. Ihre Bilder seien für sie eine Anregung zur Auseinandersetzung mit dem jeweils eigenen Glauben. Am 31. Oktober findet die Finissage der Ausstellung im Anschluss an die Abendmesse um 18.30 Uhr statt.

Ein Drittel des Verkaufserlöses der Bilder, die sie im Rahmen der Vernissage verkaufte, spendete Anette Gesing der LH-Stiftung.



Anette Gesing erläutert ihre Bilder

## Kleinvieh macht auch Mist

### Spendenhäuschen lohnen sich

(as) Wer kennt das nicht: Um passend an der Kasse zu bezahlen, fehlt die Zeit und somit füllt sich der Geldbeutel zunehmend mit kleinen roten Münzen. Die kann man loswerden, beispielsweise in den Spendenhäuschen der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe. Auf diese Weise sind in den letzten zehn Jahren bereits 8482 Euro zusammen gekommen.



Ein eifriger Sammler ist der Landfrauenverein Linkenheim-Hochstetten, der seit vielen Jahren das Spendenhäuschen bei seinen Sitzungen aufstellt und so einen stattlichen Erlös von bislang 1062 Euro erzielen konnte. Weitere Häuschen stehen derzeit in den CAP Märkten, in der Sonnenapotheke und in der Bäckerei Roser in Söllingen, der Rheinapotheke in Mühlburg sowie bei der Aral-Tankstelle in Hagsfeld. Wer ebenfalls ein Häuschen zugunsten der guten Sache aufstellen möchte, meldet sich bei Uwe Dürr, Geschäftsführer der Stiftung unter 0721/6208-181.

## Ferien in *Trippstadt*

### Lebenshilfe Stiftung unterstützt Freizeitmaßnahme

Mit finanzieller Unterstützung der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe reisten die Beschäftigten der Teilzeitwerkstatt Ettlingen im Sommer ins pfälzische Trippstadt. Im Gemeinschaftszentrum der ev. Kirche fand die Reisegruppe eine freundliche Unterkunft mit hervorragender Verpflegung. Der Pfälzer Wald bot herrliche Ausflugsziele: Das Schuhmuseum, das Hambacher Schloss oder das Stadion des FC Kaiserslautern. Daneben blieb genügend Zeit für Gespräche, Entspannungstraining und Spieleabende.



Der Besuch des Betzenbergs war einer der Höhepunkte

## Von der Zentralversorgung zur Selbstbestimmung

### Johanna Anschütz über wesentliche Entwicklungen im HWK Wohnen

(as) 26 Jahre lang war Johanna Anschütz im Wohnbereich der HWK tätig, in den letzten elf Jahren als Leiterin des Wohnverbands Ettlingen. In unterschiedlichen Wohnangeboten des Wohnverbands werden derzeit 95 Menschen mit Behinderung begleitet. Kurz vor Eintritt in ihren Ruhestand im August unterhielt sich Lebenshilfe aktuell mit der Heilpädagogin über ihre Zeit bei der HWK.

#### Wie hat sich die Wohnbegleitung für Menschen mit Behinderung aus Ihrer Sicht in den letzten 25 Jahren verändert?

Als ich 1989 im Wohnheim in der Julius-Bender-Straße anfang zu arbeiten, gab es dort noch eine Zentralversorgung: Alle Bewohner trafen sich zu den gemeinsamen Mahlzeiten in einem großen Speisesaal. Das änderte sich aber bald. Schon Anfang der 90er Jahre erhielt jede Wohngruppe ihre eigene Küche. Heute versorgt sich jeder, wie er möchte – individuell oder gemeinsam mit anderen. Dasselbe gilt für Urlaubsreisen. Damals verreiste die gesamte Wohngruppe während der Schließungszeit der WfbM und heute entscheidet jeder Nutzer selbst, mit wem und wohin er fahren möchte und die Aufgabe der Mitarbeiter im Wohnverbund ist es, die unterschiedlichsten Reisewünsche zu organisieren. Hier ist die gute Vernetzung der einzelnen Bereiche des Wohnverbands sehr hilfreich.

Die Selbstbestimmung der Nutzer unserer Wohnangebote steht heute an erster Stelle.

#### Was war für Sie der größte Meilenstein?

Die Einführung des Qualitätsmanagements Ende der 90er Jahre. Damit konnten wir zum ersten Mal sichtbar machen, wie anspruchsvoll unsere Arbeit ist. Die systematische Weiterentwicklung der Hilfeplanung, die ursprünglich Begleitplanung genannt wurde, und die Dokumentation sind für uns wichtige Instrumente.

#### Weit über die Hälfte Ihres Berufslebens haben Sie bei der HWK verbracht – warum?

Weil bei der HWK nie Stillstand herrscht. Es gab ständig Veränderungen – in der inhaltlichen Arbeit, durch den Wechsel von Kollegen und natürlich durch die stetige Entwicklung der Menschen mit Behinderung. Wir Mitarbeiter tragen bei der HWK ein hohes Maß an Eigenverantwortung und können somit vieles mitgestalten. Und schließlich hatte ich hier im Wohnverbund Ettlingen tolle, professionell arbeitende Teams, mit denen ich sehr gerne zusammengearbeitet habe. Dafür bin ich sehr dankbar.

Nachfolgerin von Johanna Anschütz und damit neue Leiterin des Wohnverbands Ettlingen ist Anne Horn.



## Wohnheimneubau in Karlsruhe-Stupferich

### Baustart für das Projekt des Heilpädagogischen Wohn- und Beschäftigungsverbundes

(as) Im Oktober beginnt der Heilpädagogische Wohn- und Beschäftigungsverbund (HWBV gGmbH) in Stupferich mit dem Bau einer geplanten Wohnanlage für 16 erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung, die einen besonderen Betreuungsbedarf haben. Neben zwei Wohngruppen werden auf dem 4000 qm großen Gelände an der Kleinsteinbacher Straße Räumlichkeiten für das sogenannte Atelier mit unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten für die Bewohner entstehen. Die Eröffnung der Einrichtung ist für Anfang 2017 geplant.



Nach entsprechenden Bedarfsermittlungen hatten die Stadt und der Landkreis Karlsruhe den HWBV mit dem Bau einer entsprechenden Einrichtung beauftragt. Hier sollen geistig behinderte Menschen mit herausforderndem Verhalten aus der Karlsruher Region einen adäquaten Ort zum Leben und Arbeiten in ihrer vertrauten Umgebung finden. Damit könnten erfahrungsgemäß die wiederholten Einweisungen aufgrund des selbst- bzw. fremdgefährdenden Verhaltens dieses Personenkreises in die Psychiatrie weitgehend vermieden werden.

Der ursprünglich geplante Baubeginn für Januar dieses Jahres hatte sich aufgrund einer noch ausstehenden Zusage durch einen Zuschussgeber verzögert.

Der Heilpädagogische Beschäftigungsverbund betreibt bereits seit über zehn Jahren erfolgreich eine vergleichbare Einrichtung in Oberhausen-Rheinhausen im nördlichen Landkreis. Die Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung ist eine der Gesellschafterinnen des HWBVs.

## Neue Wohn- und Lebensqualität im Wohnheim Hagsfeld

### Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahme im Wohnheim Hagsfeld hat im März 2015 begonnen

(as) Schon jetzt erkennt man den Verwaltungstrakt des Wohnheims in der Julius-Bender-Straße von außen kaum wieder – die helle Fassade gibt dem Gebäude aus den 80er Jahren ein ganz neues und vor allem frisches Gesicht. Doch innen herrscht Staub, Dreck und Lärm. Seit März haben Baufirmen das größte Wohnheim der HWK in Beschlag genommen. Sie dämmen die Außenwände, decken ein neues Dach und bauen eine energiesparende Heizung ein.

Und auch im Wohntrakt mit seinen sieben Wohngruppen bleibt kaum etwas, wie es war. Die noch verbliebenen Doppelzimmer werden zu Einzelzimmern umgebaut. Jede WG bekommt neue Sanitäranlagen, ein modernes Pflegebad und großzügig gestaltete Gemeinschaftsräume, neue Bodenbeläge und einen frischen Anstrich.



der Verwaltungstrakt mit neuer Fassade

Die Mitarbeiter müssen ein hohes Maß an Improvisationstalent mitbringen. „Mein Team bekommt das super hin“, berichtet Wohnverbandsleiter Jürgen Baumann stolz.

Er ist sich trotz dieser Belastungen sicher, dass es richtig war, die Bewohner während der Sanierung nicht auszuquartieren. „Sie können so live miterleben, wie sich ihr Zuhause verändert und einfach schöner wird“, erzählt Baumann.

Bereits jetzt konnte die erste Gruppe in ihre frisch sanierte Wohnung zurückkehren und man ahnt, welche neue Lebensqualität sie erwartet – auch wenn jetzt noch nicht alles fix und fertig ist.



Blick in ein neues Badezimmer



der neue Eingangsbereich entsteht

Doch bis es soweit ist, müssen Bewohner und Mitarbeiter hohe Belastungen auf sich nehmen. Nacheinander ziehen die einzelnen Wohngruppen während der Sanierung ihrer Räumlichkeiten in eine Übergangswohnung, die in Containerbauweise im ehemaligen Speisesaal errichtet sowie in einigen Funktionsräumen eingerichtet wurde.

Die älteren Bewohner, die teilweise an Demenz erkrankt sind, können sich in dieser fremden Umgebung kaum orientieren und brauchen immer einen Begleiter an ihrer Seite.



die Übergangszimmer im ehemaligen Speisesaal

Im Zuge der Sanierung werden sechs Wohngruppen von elf auf acht Plätze verkleinert, so dass für alle mehr Platz ist. Und auch die Eingangssituation des Wohnheims wird sich verändern:

Ein großzügiger Eingangsbereich zum Parkplatz wird künftig den morgentlichen Aufbruch dutzender Bewohner zur Werkstatt deutlich vereinfachen.

Noch bis Februar wird die Sanierung des Altbaus an der Julius-Bender-Straße dauern, danach ist dann das Wohnheim An der Tagweide dran.

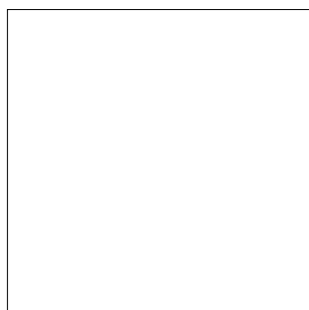


**Heiner Baron**  
**3.Vorsitzender**



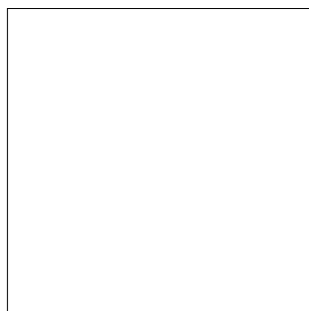
Graf-Rhena-Str. 9  
76137 Karlsruhe  
Tel. 0721/811715  
E-Mail: u-h-baron@web.de  
**Beruf:** Architekt und Stadtplaner (im Ruhestand)  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Beratung bei Bauangelegenheiten,  
Beratung zu Fragen der Öffentlichkeitsarbeit,  
Mitwirkung bei politischer und rechtlicher Vertretung.

**Johann Preindl**  
**4.Vorsitzender**



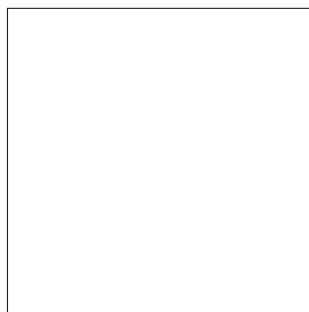
Saarlandstr. 37a  
76187 Karlsruhe  
Tel. 0721/567429  
E-Mail: johann.preindl@gmx.de  
**Beruf:** Bühnenmeister  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Sitz im Kuratorium der Lebenshilfe-Stiftung Karlsruhe,  
Kontakt zu Sponsoren und Förderern,  
Mitwirkung bei politischer und rechtlicher Vertretung.

**Ursula Baron**  
**Vorstandsmitglied**



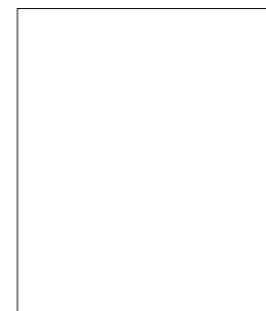
Graf-Rhena-Str. 9  
76137 Karlsruhe  
Tel. 0721/811715  
E-Mail: u-h-baron@web.de  
**Beruf:** Dipl. Sozialpädagogin (im Ruhestand)  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Vertretung im Beirat für Menschen mit Behinderung der Stadt Karlsruhe,  
Umsetzung von Leichter Sprache,  
Kontakte zum Verein für körper- und mehrfach behinderte Menschen  
mittlerer Oberrhein e.V., zum Trägertreff und zu den Schulen für  
Körperbehinderte.

**Andrea Ebers**  
**Vorstandsmitglied**



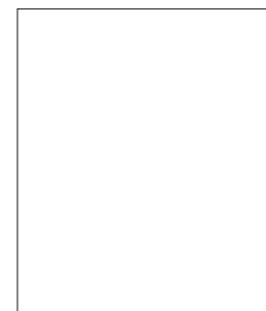
Goethestr. 24d  
76316 Malsch  
Tel. 07246/6707  
E-Mail: andrea.ebers@t-online.de  
**Beruf:** Steuerfachgehil n  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Kontakt zu Eltern und Freunde für Inklusion e.V. (EFI),  
Gemeinsames Lernen, Arbeiten und Leben von Kindern, Jugendlichen und  
jungen Erwachsenen in allen Lebenslagen,  
Ausbau von inklusiven Freizeitangeboten.

**Ulrike Lang**  
**Vorstandsmitglied**



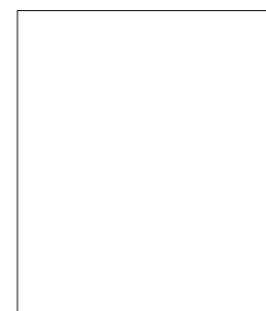
Josef-Stöhrer-Weg 2  
76275 Ettlingen  
Tel. 07243/3589046  
E-Mail: uli170161@gmx.de  
**Beruf:** Arztsekretärin  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Belange der Offenen Angebote,  
Bandprojekt Dickes Blech .

**Sigrid Pickardt**  
**Vorstandsmitglied**



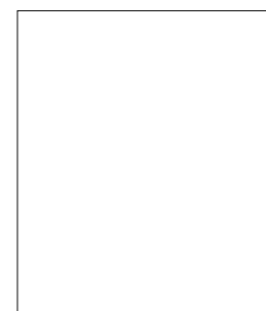
Karl Hofer Str. 6  
76275 Ettlingen  
Tel. 07243/91973  
E-Mail: s.k.pickardt@gmx.de  
**Beruf:** Architektin  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Verbindung zu den Sonderschulen,  
Verbindung zur Behindertenbeauftragten Ettlingen.

**Karl Polefka**  
**Vorstandsmitglied**



Am Enlensberg 15  
76307 Karlsbad  
Tel. 07248/928804  
E-Mail: karl.polefka@web.de  
**Beruf:** Manager in der IT-Industrie (im Ruhestand)  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Kontakt zu Förderern und Sponsoren,  
Ombudsmann für Corporate Compliance bei der HWK.

**Sabine Wöstmann**  
**Vorstandsmitglied**



Albgastr. 41  
76287 Rheinstetten  
Tel. 0721/9175608  
E-Mail: Sabine.Woestmann@ekiba.de  
**Beruf:** Juristin  
**Arbeitsschwerpunkte:**  
Beratung bei juristischen Angelegenheiten,